

MÄNNER UND VÄTER IM GLEICHSTELLUNGSPROZESS MITDENKEN UND MITNEHMEN

Statement zum Bericht „Zum Stand der Gleichstellung in Baden-Württemberg – Befunde und Entwicklungsoptionen im Überblick“

Als Zusammenschluss von Verbänden, Einrichtungen und aktiven Einzelpersonen, die sich für Anliegen und Themen von Männern und Vätern einsetzen, ist männer.bw der Interessenverband für Männer und Väter in Baden-Württemberg. männer.bw ist Mitglied im Bundesforum Männer, versteht sich als dessen Landesverband in Baden-Württemberg und teilt die politische Plattform des Bundesforums¹. männer.bw setzt sich ein für eine gleichstellungsorientierte Männerpolitik und zielt hinsichtlich der Lebenslagen und Bedarfe von Männern und Vätern auf eine gleichermaßen politische, gesellschaftliche, institutionelle und persönliche Weiterentwicklung.

Als Interessenverband für Männer und Väter in Baden-Württemberg begrüßen wir es, dass die 2021 im Koalitionsvertrag angekündigte Entwicklung einer ressortübergreifenden Gleichstellungsstrategie nun endlich angegangen wird. Schon im Januar 2023 hatten wir dazu auf Einladung des Sozialministeriums ein Positionspapier formuliert, das einige der aus unserer Sicht wichtigsten Themenbereiche anspricht: Männer im Gleichstellungsprozess – Arbeit – Vaterschaft und Sorgearbeit – Bildung – Gesundheit – Gewalt und Gewaltbetroffenheit – Migration und Integration.

Allerdings vermissen wir im Bericht einige Gesichtspunkte, die – nicht nur aus Sicht engagierter Akteure in der Männer- und Väterarbeit – für eine umfassende gesellschaftliche Gleichstellung der Geschlechter von Bedeutung sind. Die dargestellten Befunde und Entwicklungsoptionen nehmen überwiegend einen Fokus auf die Benachteiligung von Frauen. Das hat gute und nach wie vor berechtigte Gründe. Männerbezogene Befunde sowie Daten zur Lebenssituation queerer Menschen wurden jedoch kaum reflektiert. Zu einer umfassenden geschlechter- und gleichstellungspolitischen Perspektive gehört heute jedenfalls eine Perspektive auf alle Geschlechter mit ihren jeweiligen Entwicklungsoptionen und Förderbedarfen. Eine Gleichstellungsstrategie gewinnt dadurch an Breite, Akzeptanz und gesellschaftspolitischer Relevanz. Darauf verwiesen auch zahlreiche Äußerungen im Chat der Präsentations-Veranstaltung zum Bericht.

Entsprechend fordern wir für den weiteren Prozess eine Erweiterung der Perspektiven. Alle Geschlechter, d.h. weibliche, männliche und queere bzw. diverse Geschlechtlichkeiten, müssen in einer Gleichstellungsstrategie umfassend angesprochen werden. Dabei braucht es insbesondere auch einen Blick auf systemische Zusammenhänge in Sachen Gleichberechtigung und Gleichstellung, etwa im Bereich der Beteiligung an Carearbeit oder bei der Aufteilung von Erwerbsarbeit. Nach unserem Verständnis lassen sich Geschlechterverhältnisse leichter dann verändern, wenn an vielen Stellen Bewegung ins System kommt. Insofern wären Männer dann weniger wie bislang (und auch bei der Präsentation des Berichts) als negative Kontrastfolie und dabei v.a. als Problem, als Ursache bzw. Profiteure von Ungleichheit zu adressieren, sondern insbesondere auch als Teil geschlechtergerechter Lösungen. Dabei kann man schon auf einen großen Teil der Männer zählen. So zeigt die aktuelle Studie „Männerperspektiven“ des Bundesforums Männer² eine Offenheit vieler Männer für Gleichstellungsanliegen.

¹ Aus der Einleitung: „Grundprinzip der gemeinsamen Arbeit ist die **Geschlechtergerechtigkeit**. Die Arbeit des Bundesforum Männer ist am Prinzip umfassender **gesellschaftlicher Gleichstellung** orientiert und geschieht in konstruktivem **Dialog**. Das Bundesforum weiß sich der **Solidarität** unter Männern und Jungen und mit allen Geschlechtern verpflichtet.“
<https://bundesforum-maenner.de/ueber-uns/plattform/>

² <https://maennerperspektiven.de>

Demnach findet eine große Mehrheit der Männer Gleichstellung richtig und wichtig, sowohl gesellschaftlich als auch persönlich. Positive Einstellungen zu Gleichstellung haben bei Männern in den letzten Jahren nochmals zugenommen. Dabei finden zwei Drittel der Männer, dass sich Gleichstellungspolitik noch zu wenig mit den Bedürfnissen und Anliegen von Männern befasst. Ebenso viele sehen aber auch, dass noch zu wenig für Mütter gemacht wird. Fast die Hälfte der Männer meint zudem, dass sowohl die Bedürfnisse und Anliegen von Männern als auch die von Frauen noch zu wenig im Fokus der Gleichstellungspolitik stehen.

Männerbezogen sollte die Gleichstellungsstrategie des Landes an solchen Befunden anknüpfen. Sie sollte die Gleichstellungs- und Entwicklungsoffenheit einer Mehrzahl der Männer konstruktiv aufgreifen und gerade diese Gruppe, die bereits gewonnen und mit Gleichstellung positiv identifiziert ist, nicht düpiieren, indem sie ihre Entwicklungs- und Modernisierungsthemen auslöst.

Es gilt also, Männer und Väter mit ihren Bedürfnissen und Anliegen im Gleichstellungsprozess anzusprechen, mitzunehmen und ihre eigene Motivation anzuerkennen. Darüber hinaus gibt es ungeachtet der patriarchalen Geschichte und Ausprägung von Geschlechterkulturen auch in Baden-Württemberg einige gesellschaftliche Bereiche, in denen bei Teilen der männlichen Geschlechtergruppe spezifische Förder- und Unterstützungsbedarfe vorliegen. Dies betrifft etwa die Bereiche Gesundheit und Lebenserwartung, Bildung und Ausbildung, Gewalterfahrungen als Opfer und Gewaltschutz, Einsamkeit und soziale Isolation, Wohnungslosigkeit oder Sucht. Dazu liegen empirische Daten vor, auf die der Statusbericht nicht fundiert eingeht und die deshalb im weiteren Verlauf nachgetragen werden müssten.

Weiter wäre aus unserer Sicht verstärkt darauf zu achten, dass im weiteren Prozess die Perspektiven von Männern, Vätern und queeren Personen auch personell angemessene Beteiligung finden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Männer- und Väterperspektiven gleichstellungspolitisch noch weniger stark vernetzt, organisiert und professionalisiert sind, was sich unmittelbar auf Teilnahmemöglichkeiten und -perspektiven auswirkt. Wir empfehlen deshalb, dass in der weiteren Entwicklung der Gleichstellungsstrategie des Landes entsprechende Organisationen, Akteure und Expert*innen mehr auch proaktiv angesprochen, eingeladen und einbezogen werden. Der Prozess zur Entwicklung einer umfassenden Gleichstellungsstrategie muss für alle Geschlechtergruppen gleichermaßen zugänglich gemacht werden.

Gerne werden wir uns in den weiteren Prozess einbringen und stehen darüber hinaus auch zur Verfügung, um männer- und väterbezogene Aspekte nachzutragen.

Für den Vorstand von männer.bw | Forum Männer und Väter in Baden-Württemberg
im Mai 2024

Dietmar Lipkow, 1. Vorsitzender

Gunter Neubauer, 2. Vorsitzender

Ekkehard Janson, SKM Diözesanverein Freiburg

Tilman Kugler, Fachbereich Männer der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Dr. Michael Lesky, Volkshochschulverband Baden-Württemberg